

Das Höhlengleichnis in altgriechischer Schrift und deutscher Übertragung.

Vgl. dazu die Quellenseite: <http://www.gottwein.de/Grie/plat/PlatStaatHoehle.php#514a1ff> und diese beiden weiterführende Seiten: <http://altgriechisch-lernen.de/2008/3/16/platons-hoehlengleichnis>, <http://www.adolf.frahling.de/Web-Site/Hoehlengleichnis.html>.

(514a) Μετὰ ταῦτα δὴ, εἶπον, ἀπέικασον τοιοῦτῳ πάθει τὴν ἡμετέραν φύσιν παιδείας τε περί και ἀπαιδευσίας. ἰδὲ γὰρ ἀνθρώπους οἷον ἐν καταγείῳ οἰκῆσει σπηλαιώδει, ἀναπεπταμένην πρὸς τὸ φῶς τὴν εἴσοδον ἐχούση μακρὰν παρὰ πᾶν τὸ σπήλαιον, ἐν ταύτῃ ἐκ παίδων ὄντας ἐν δεσμοῖς και τὰ σκέλη και τοὺς ἀγκύνας, ὥστε μένειν τε αὐτοὺς εἰς τε (b) τὸ πρόσθεν μόνον ὄραν, κύκλῳ δὲ τὰς κεφαλὰς ὑπὸ τοῦ δεσμοῦ ἀδυνάτους περιάγειν, φῶς δὲ αὐτοῖς πυρὸς ἄνωθεν και πόρρωθεν καόμενον ὀπισθεν αὐτῶν, μεταξὺ δὲ τοῦ πυρὸς και τῶν δεσμοτῶν ἐπάνω ὁδόν, παρ' ἣν ἰδὲ τειχίον παρωκοδομημένον, ὥσπερ τοῖς θαυματοποιοῖς πρὸ τῶν ἀνθρώπων πρόκειται τὰ παραφράγματα, ὑπὲρ ὧν τὰ θαύματα δεικνύασιν.

Ὅρῳ, ἔφη.

Ὅρα τοίνυν παρὰ τοῦτο τὸ τειχίον φέροντας ἀνθρώπους (c) σκεύη τε παντοδαπὰ ὑπερέχοντα τοῦ τειχίου και ἀνδριάντας (515a) και ἄλλα ζῶα λίθινά τε και ξύλινα και παντοῖα εἰργασμένα, οἷον εἰκὸς τοὺς μὲν φθεγγομένους, τοὺς δὲ σιγῶντας τῶν παραφερόντων.

Ἄτοπον, ἔφη, λέγεις εἰκόνα και δεσμώτας ἀτόπους.

Ὅμοίους ἡμῖν, ἦν δ' ἐγώ· τοὺς γὰρ τοιοῦτους πρῶτον μὲν ἑαυτῶν τε και ἀλλήλων οἶει ἂν τι ἐωρακεῖν ἄλλο πλὴν τὰς σκιάς τὰς ὑπὸ τοῦ πυρὸς εἰς τὸ καταντικρὺ αὐτῶν τοῦ σπηλαίου προσπιπούσας;

Πῶς γάρ, ἔφη, εἰ ἀκινήτους γε τὰς κεφαλὰς ἔχειν ἠναγκασμένοι (b) εἶεν διὰ βίου;

(514a) Danach, fuhr ich fort, betrachte nun unsere menschliche Natur in Bezug auf Bildung und Unbildung mit folgendem Zustand: Stelle dir nämlich Menschen vor in einer höhlenartigen Wohnung unter der Erde, mit einem nach dem Licht hin geöffneten und längs der ganzen Höhle hingehenden Eingang; darin Menschen, die von Kindheit auf an Schenkeln und Hals gefesselt sind, so daß sie dort bleiben und nur nach vorn schauen müssen, aber den Kopf wegen der Fesseln nicht umzudrehen vermögen; das Licht scheine ihnen von oben und von fern von einem Feuer hinter ihnen; zwischen dem Feuer und den Gefesselten sei oben ein Querweg; entlang diesem stelle dir eine kleine Mauer gebaut vor, wie sie die Gaukler vor dem Publikum haben, über die sie ihre Wunder zeigen.

Ich stelle mir das vor, sagte er.

So stelle dir nun weiter vor, entlang dieser Mauer trügen Leute allerhand Gerätschaften, die über die Mauer hinausragten, (515a) auch Statuen und Bilder von anderen Lebewesen aus Stein, Holz und sonst allerlei Stoff, wobei, wie natürlich, einige der Vorübertragenden reden, andere schweigen.

Ein seltsames Gleichnis, sagte er, und seltsame Gefangene!

Leibhaftige Ebenbilder von uns! sagte ich. Haben solche Gefangene zunächst wohl von sich selbst und von einander etwas anderes gesehen als die Schatten, die von dem Feuer auf die ihnen gegenüberstehende Wand fallen?

Unmöglich, sagte er, wenn sie gezwungen sind, ihr ganzes Leben lang den Kopf unbeweglich zu halten.

Τί δὲ τῶν παραφερομένων; οὐ ταῦτόν
τοῦτο;

Τί μήν;

Εἰ οὖν διαλέγεσθαι οἷοί τ' εἶεν πρὸς
ἀλλήλους, οὐ ταῦτα ἡγήσονται ὅτι αὐτοὺς
νομίζουσιν ἄπερ ὀφθαλμοῦ;

Ἀνάγκη.

Τί δ' εἰ καὶ ἡχώ τὸ δεσμοτήριον ἐκ τοῦ
καταντικρὺ ἔχοι; ὅποτε τις τῶν παριόντων
φθέγγεται, οἷοι ἂν ἄλλο τι αὐτοὺς ἡγεῖσθαι
τὸ φθεγγόμενον ἢ τὴν παριοῦσαν σκιά;

Μὰ Δί' οὐκ ἔγωγ', ἔφη.

Παντάπασι δὴ, ἦν δ' ἐγώ, οἱ (c) τοιοῦτοι οὐκ
ἂν ἄλλο τι νομίζουσιν τὸ ἀληθές ἢ τὰς τῶν
σκευαστῶν σκιάς.

Πολλὴ ἀνάγκη, ἔφη.

Σκόπει δὴ, ἦν δ' ἐγώ, αὐτῶν λύσιν τε καὶ
ἴασιν τῶν τε δεσμῶν καὶ τῆς ἀφροσύνης, οἷα
τις ἂν εἴη, εἰ φύσει τοιαύτα συμβαίνοισι αὐτοῖς·
ὅποτε τις λυθείη καὶ ἀναγκάζεται ἐξαίφνης
ἀνίστασθαι τε καὶ περιάγειν τὸν ἀχένα καὶ
βαδίζειν καὶ πρὸς τὸ φῶς ἀναβλέπειν, πάντα
δὲ ταῦτα ποιῶν ἀλγοῖ τε καὶ διὰ τὰς
μαρμαρυγὰς ἀδυνατοῖ καθορᾶν ἐκεῖνα, ὧν
(d) τότε τὰς σκιάς εἶρα, τί ἂν οἷοι αὐτὸν
εἰπεῖν, εἴ τις αὐτῷ λέγοι, ὅτι τότε μὲν εἶρα
φλυαρίας, νῦν δὲ μᾶλλον τι ἐγγυτέρω τοῦ
ὄντος καὶ πρὸς μᾶλλον ὄντα τετραμμένος
ὀρθότερον βλέπει, καὶ δὴ καὶ ἕκαστον τῶν
παριόντων δεικνύς αὐτῷ ἀναγκάζει ἐρωτῶν
ἀποκρίνεσθαι, ὅτι ἔστιν; οὐκ οἷοι αὐτὸν
ἀπορεῖν τε ἂν καὶ ἡγεῖσθαι τὰ τότε ὀρώμενα
ἀληθέστερα ἢ τὰ νῦν δεικνύμενα;

Πολύ γ', ἔφη.

Οὐκοῦν κἂν εἰ πρὸς αὐτὸ τὸ φῶς ἀναγκάζοι
(e) αὐτὸν βλέπειν, ἀλγεῖν τε ἂν τὰ ὄμματα
καὶ φεύγειν ἀποστρεφόμενον πρὸς ἐκεῖνα, ἃ
δύναται καθορᾶν, καὶ νομίζειν ταῦτα τῶν
ὄντων σαφέστερα τῶν δεικνυμένων;

Οὕτως, ἔφη.

Wie aber die vorübergetragenen Gegenstände,
ist es da nicht ebenso?

Allerdings.

Wenn sie nun miteinander reden könnten,
würden sie wohl nicht das für wirklich halten,
was sie sehen?

Notwendig.

Weiter: Wenn der Kerker auch ein Echo von der
gegenüberstehenden Wand hätte, sooft jemand
der Vorübergehenden redete, glaubst du wohl,
sie würden glauben, etwas anderes rede, als der
vorübergehende Schatten?

Nein, bei Zeus, sagte er, ich nicht.

Überhaupt also, fuhr ich fort, würden solche
Leute nichts für wahr halten als die Schatten
jener Gerätschaften?

Ja, ganz notwendig, sagte er.

Prüfe nun, fuhr ich fort, wie ihre Lösung aus
den Fesseln und die Heilung von ihrem Irrwahn
verliefe, wenn ihnen wirklich folgendes
widerführe. Wenn einer entfesselt und genötigt
würde, plötzlich aufzustehen, den Hals
umzudrehen, umherzugehen, in das Licht zu
sehen, und wenn er bei all diesen Handlungen
Schmerzen empfände und wegen des Flimmerns
vor seinen Augen nicht jene Dinge anschauen
könnte, deren Schatten er zuvor sah, was würde
er wohl dazu sagen, wenn ihm einer erklärte, er
habe vorhin nur Nichtigkeiten gesehen, jetzt
aber sei er dem wahren Sein schon näher und
habe sich zu schon wirklicheren Gegenständen
gewandt und sehe daher nunmehr auch schon
richtiger? Und wenn man ihm so denn auch
jeden der vorüberwandernden wirklichen
Gegenstände zeigte und ihn durch Fragen zur
Antwort nötigte, was es sei, glaubst du nicht,
daß er ganz in Verlegenheit käme und glaubte,
das zuvor Geschaute hätte mehr Realität als das
jetzt Gezeigte?

Ja, bei weitem, antwortete er.

Und nicht wahr, wenn man ihn zwänge, in das
Licht selbst zu sehen, so würde er
Augenschmerzen bekommen, davonlaufen und
sich wieder dem zuwenden, was er ansehen
kann, und glauben, dies sei wirklich deutlicher
als das, was man ihm zeige?

Ja so, meinte er.

Εἰ δέ, ἦν δ' ἐγώ, ἐντεῦθεν ἔλκοι τις αὐτὸν βία διὰ τραχείας τῆς ἀναβάσεως καὶ ἀνάντους, καὶ μὴ ἀνείη πρὶν ἐξελκύσειεν εἰς τὸ τοῦ ἡλίου φῶς, ἄρα οὐχὶ ὀδυνᾶσθαι τε ἂν καὶ ἀγανακτεῖν ἐλκόμενον, καὶ ἐπειδὴ πρὸς τὸ φῶς (516a) ἔλθοι, αὐγῆς ἂν ἔχοντα τὰ ὄμματα μεστὰ ὀρᾶν οὐδ' ἂν ἐν δύνασθαι τῶν νῦν λεγομένων ἀληθῶν;

Οὐ γὰρ ἂν, ἔφη, ἐξαίφνης γε.

Συνηθείας δὴ οἶμαι δέοιτ' ἂν, εἰ μέλλοι τὰ ἄνω ὄψεσθαι. καὶ πρῶτον μὲν τὰς σκιάς ἂν ῥᾶστα καθορᾶ, καὶ μετὰ τοῦτο ἐν τοῖς ὕδασι τὰ τε τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰ τῶν ἄλλων εἶδωλα, ὕστερον δὲ αὐτά· ἐκ δὲ τούτων τὰ ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ αὐτὸν τὸν οὐρανὸν νύκτωρ ἂν ῥᾶον θεάσαιτο, προσβλέπων τὸ τῶν ἀστρῶν τε καὶ σελήνης (b) φῶς, ἢ μεθ' ἡμέραν τὸν ἡλίον τε καὶ τὸ τοῦ ἡλίου.

Πῶς δ' οὖ;

Τελευταῖον δὴ οἶμαι τὸν ἡλίον, οὐκ ἐν ὕδασι οὐδ' ἐν ἀλλοτρίᾳ ἔδρα φαντάσματα αὐτοῦ, ἀλλ' αὐτὸν καθ' αὐτὸν ἐν τῇ αὐτοῦ χώρᾳ δύναιτ' ἂν κατιδεῖν καὶ θεάσασθαι, οἷός ἐστιν.

Ἀναγκαῖον, ἔφη.

Καὶ μετὰ ταῦτ' ἂν ἤδη συλλογίζοιτο περὶ αὐτοῦ, ὅτι οὗτος ὁ τὰς τε ὥρας παρέχων καὶ ἐνιαυτοὺς καὶ πάντα ἐπιτροπεύων τὰ ἐν τῷ ὀρωμένῳ τόπῳ, καὶ ἐκείνων, ὧν (c) σφεῖς ἐώρων τρόπον τινὰ πάντων αἴτιος.

Δῆλον, ἔφη, ὅτι ἐπὶ ταῦτα ἂν μετ' ἐκεῖνα ἔλθοι.

Τί οὖν; ἀναμνησκόμενον αὐτὸν τῆς πρώτης οἰκήσεως καὶ τῆς ἐκεῖ σοφίας καὶ τῶν τότε συνδεσμοτῶν οὐκ ἂν οἶε αὐτὸν μὲν εὐδαιμονίζειν τῆς μεταβολῆς, τοὺς δὲ ἐλεεῖν;

Καὶ μάλα.

Τιμαὶ δὲ καὶ ἔπαινοι εἴ τινες αὐτοῖς ἦσαν τότε παρ' ἀλλήλων καὶ γέρα τῷ ὀξύτατα καθορῶντι τὰ παριόντα, καὶ μνημονεύοντι μάλιστα, ὅσα τε πρότερα αὐτῶν καὶ (d) ὕστερα εἰώθει καὶ ἅμα πορεύεσθαι, καὶ ἐκ

Wenn ihn aber, fuhr ich fort, einer aus dieser Höhle mit Gewalt den rauhen und steilen Aufgang, ohne loszulassen, hinaufzöge, bis er ihn an das Licht der Sonne gezogen hätte, (516a) dürfte er da nicht Schmerzen empfinden und aufgebracht sein, daß er gezogen wird, und, nachdem er an das Licht gekommen, die Augen voll Blendung haben und so gar nichts von dem sehen können, was jetzt als wirklich angegeben wird?

Wohl nicht, sagte er, jedenfalls nicht sofort.

Also dürfte er, glaube ich, der Gewöhnung bedürfen, wenn er die Dinge oben schauen soll. Und zunächst dürfte er wohl die Schatten am leichtesten anschauen können und die Spiegelbilder der Menschen und der übrigen Wesen im Wasser, später aber sie selbst. Danach würde er die Dinge am Himmel und den Himmel selbst erst nachts, indem er Sternen- und Mondlicht betrachtet, leichter schauen als die Sonne und das Sonnenlicht am Tag.

Ohne Zweifel.

Und zuletzt, denke ich, könnte er wohl die Sonne, nicht ihre Spiegelungen im Wasser oder auf sonst einer Fläche außerhalb von ihr, sondern sie selbst für sich an ihrem eigenen Platz anblicken und ihrem Wesen nach schauen.

Ja, notwendig, sagte er.

Und danach dürfte er über sie die Einsicht gewinnen, daß sie die Urheberin der Jahreszeiten und Jahreskreisläufe ist, daß sie über alle Dinge im sichtbaren Bereich waltet und von allem, was sie dort sahen, gewissermaßen die Ursache ist.

Ja, entgegnete er, offenbar muß er danach dazu gelangen.

Wie nun? Wenn er an seinen ersten Aufenthaltsort zurückdenkt und an die dortige Weisheit seiner Mitgefangenen: wird er da wohl nicht sich wegen seiner Veränderung glücklich preisen, jene aber bedauern?

Ja, sicher.

Ja, sicher.

Wenn es aber damals bei ihnen gegenseitig Ehrungen und Auszeichnungen gab sowie Belohnungen für den, der am schärfsten beobachtete, was vorüberzog, und sich am besten daran erinnerte, was vor, nach und mit

τούτων δὴ δυνατότατα ἀπομαντευομένῳ τὸ μέλλον ἦξειν, δοκεῖς ἂν αὐτὸν ἐπιθυμητικῶς αὐτῶν ἔχειν καὶ ζηλοῦν τοὺς παρ' ἐκείνοις τιμωμένους τε καὶ ἐνδυναστεύοντας, ἢ τὸ τοῦ Ὀμήρου ἂν πεπονθέναι καὶ σφόδρα βούλεσθαι "ἐπάρουρον ἐόντα θητευέμεν ἄλλῳ ἀνδρὶ παρ' ἀκλήρῳ" καὶ ὅτιοῦν ἂν πεπονθέναι μᾶλλον ἢ 'κεῖνά τε δοξάζειν καὶ ἐκείνως ζῆν;

Οὕτως, (ε) ἔφη, ἔγωγε οἶμαι, πᾶν μᾶλλον πεπονθέναι ἂν δέξασθαι ἢ ζῆν ἐκείνως.

Καὶ τότε δὴ ἐνόησον, ἦν δ' ἐγώ. εἰ πάλιν ὁ τοιοῦτος καταβὰς εἰς τὸν αὐτὸν θᾶκον καθίζοιτο, ἄρ' οὐ σκότους <ἂν> ἀνάπλεως σχοίη τοὺς ὀφθαλμούς, ἐξαίφνης ἦκων ἐκ τοῦ ἡλίου;

Καὶ μάλα γ', ἔφη.

Τὰς δὲ δὴ σκιάς ἐκείνας πάλιν εἰ δέοι αὐτὸν γνωματεύοντα διαμιλλᾶσθαι τοῖς ἀεὶ δεσμώταις ἐκείνοις, ἐν ᾧ ἀμβλυώττει, πρὶν (517a) καταστῆναι τὰ ὄμματα, οὗτος δ' ὁ χρόνος μὴ πάνυ ὀλίγος εἴη τῆς συνηθείας, ἄρ' οὐ γέλωτ' ἂν παράσχοι, καὶ λέγοιτο ἂν περὶ αὐτοῦ, ὡς ἀναβὰς ἄνω διεφθαρμένος ἦκει τὰ ὄμματα, καὶ ὅτι οὐκ ἄξιον οὐδὲ πειρᾶσθαι ἄνω ἰέναι; καὶ τὸν ἐπιχειροῦντα λύειν τε καὶ ἀνάγειν, εἴ πως ἐν ταῖς χερσὶ δύναντο λαβεῖν καὶ ἀποκτείνειν, ἀποκτείνουσι ἂν;

Σφόδρα γ', ἔφη.

Ταύτην τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, τὴν εἰκόνα, ᾧ φίλε Γλαύκων, προσαιπέον ἅπασαν τοῖς ἔμπροσθεν (b) λεγομένοις, τὴν μὲν δι' ὄψεως φαινομένην ἔδραν τῆ τοῦ δεσμοτηρίου οἰκῆσει ἀφομοιοῦντα, τὸ δὲ τοῦ πυρὸς ἐν αὐτῇ φῶς τῆ τοῦ ἡλίου δυνάμει· τὴν δὲ ἄνω ἀνάβασιν καὶ θεᾶν τῶν ἄνω τὴν εἰς τὸν νοητὸν τόπον τῆς ψυχῆς ἄνοδον τιθεὶς οὐχ ἀμαρτήσῃ τῆς γ' ἐμῆς ἐλπίδος, ἐπειδὴ ταύτης ἐπιθυμεῖς ἀκούειν. θεὸς δὲ που οἶδεν, εἰ ἀληθὴς οὕσα τυγχάνει. τὰ δ' οὖν ἐμοὶ φαινόμενα οὕτω φαίνεται, ἐν τῷ γνωστῷ τελευταία ἢ τοῦ ἀγαθοῦ ἰδέα καὶ μόγις ὀραῖσθαι, ὀφθεῖσα δὲ (c) συλλογιστέα εἶναι, ὡς ἄρα πᾶσι πάντων αὕτη ὀρθῶν τε καὶ καλῶν αἰτία, ἔν τε ὀρατῶ φῶς καὶ τὸν τούτου κύριον τεκοῦσα, ἔν τε νοητῶ αὐτῇ

ihnen zu kommen pflegte, und daraus am gekonntesten vorhersagte, was kommen werde, meinst du, daß er danach verlangen werde und diejenigen, die bei jenen geehrt werden und Einfluß haben, beneidet? Oder daß es ihm geht, wie Homer sagt, und er viel lieber "als Tagelöhner bei einem anderen dürftigen Manne das Feld bestellen" und eher alles in der Welt über sich ergehen lassen will, als jenes Scheinwissen zu haben und so zu leben?

So, sagte er, glaube ich es: er würde eher alles auf sich nehmen als auf jene Weise zu leben.

Bedenke nun, fuhr ich fort, auch folgendes: Wenn ein solcher wieder hinunterginge und sich auf den selben Platz setzte, hätte er da die Augen nicht voll Finsternis, wenn er plötzlich aus dem Sonnenlicht käme?

Ja, ganz sicherlich, sagte er.

Wenn er nun aber, während sein Blick noch verdunkelt ist, in seinem Urteil wieder mit jenen ewig Gefangenen wetteifern sollte, (517a) und zwar ehe sich seine Augen wieder angepaßt haben, und diese zur Gewöhnung erforderliche Zeit dürfte nicht ganz kurz sein, würde er da kein Gelächter hervorrufen, und würde es nicht von ihm heißen, weil er hinaufgegangen sei, käme er mit verdorbenen Augen zurück, und es lohne nicht einmal den Versuch hinaufzugehen? Und wenn er sie gar entfesseln und hinaufführen wollte, würden sie ihn nicht ermorden, wenn sie ihn ergreifen und ermorden könnten?

Ja, gewiß, antwortete er.

Dieses Gleichnis, mein lieber Glaukon, fuhr ich fort, ist nun in jeder Beziehung auf unsere vorherigen Ausführungen anzuwenden. Die sich uns visuell offenbarende Welt vergleiche mit der Wohnung im unterirdischen Gefängnis, und das Licht des Feuers in ihr mit dem Vermögen der Sonne; den Aufstieg und die Schau der Dinge über der Erde stelle dir als den Aufschwung der Seele in die nur erkennbare Welt vor, und du wirst meine Hoffnung nicht verfehlen, da du sie doch zu hören verlangst; ein Gott mag aber wissen, ob sie richtig ist! Aber meine Ansichten hierüber sind nun einmal die: im Bereiche der Erkenntnis ist die Idee des Guten nur zu allerletzt und mühsam wahrzunehmen; hat man sie aber gesehen, muß man einsehen, daß sie für alles die Ursache

κυρία ἀλήθειαν καὶ νοῦν παρασχομένη, καὶ ὅτι δεῖ ταύτην ἰδεῖν τὸν μέλλοντα ἐμφρόνως πράξειν ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ.

jeder Regelmäßigkeit und Schönheit ist, indem sie sowohl in der sichtbaren Welt das Licht und die Sonne erzeugt, als auch in der erkennbaren Welt selbst als Herrscherin Wahrheit und Einsicht gewährt, und daß derjenige sie (die Idee des Guten) erblickt haben muß, der in seinem eigenen oder im staatlichen Leben verständig handeln will.

Συνοίομαι, ἔφη, καὶ ἐγώ, ὅν γε δὴ τρόπον δύναμαι.

Ja, ich teile deine Ansicht, so sehr ich es vermag.